



JUNGPARTEIEN FORDERN GEGENVORSCHLAG ZUR TRINKWASSER- INITIATIVE

Die Jungparteien der BDP, CVP, EVP, GLP und FDP spannen zusammen und fordern in einem gemeinsamen Brief die Bundeshausfraktionen ihre Mutterparteien dazu auf, einen Gegenvorschlag zur Trinkwasserinitiative zu ermöglichen. Der Einsatz von Pflanzenschutzmittel birgt Risiken für die junge und kommende Generationen, weshalb es sinnvolle Lösungen braucht.

Wir sind nicht immer selber Meinung - wo wir uns aber einig sind, ist darin, dass es beim Pestizideinsatz geboten ist, endlich vorwärts zu machen.

Für uns Jungparteien ist die Dringlichkeit des Problems unbestritten. Angesichts des fortschreitenden Biodiversitätsverlustes, welcher auch durch den neuesten Bericht des Weltbiodiversitätsrats dokumentiert wird, und die zunehmende Belastung unseres Grundwassers, ist Abwarten keine Option. Durch einen Gegenvorschlag können politische Massnahmen zur Minimierung der Risiken von Pflanzenschutzmitteln und zur Reduzierung des Stickstoffeinsatzes ausgearbeitet werden.

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt wird an 70% der Grundwasser-Messstellen in intensiv ackerbaulich genutzten Gebieten der in der Gewässerverordnung vorgeschriebene Maximalwert für Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe überschritten. Deshalb haben wir am Sonntag einen gemeinsamen Brief an die jeweiligen Fraktionsmitglieder der Mutterpartei versendet (siehe Beilage). Darin fordern wir die Fraktionen unserer Mutterparteien auf, den Rückweisungsantrag zu unterstützen, damit trotz des Scheiterns in der WAK-N doch noch ein Gegenvorschlag zustande kommen kann. Ein solcher liegt auch im Interesse der Landwirtschaft. Böden und Wasserressourcen in ausreichender Menge und Qualität sowie eine gesunde Artenvielfalt sind die Grundlage für die Nahrungsmittelproduktion. Das wollen wir schützen.

Für Rückfragen und Zitaten stehen Ihnen gerne Zur Verfügung:

Remo Zuberbühler, Präsident Junge BDP, 079 398 93 91

Sarah Bünter, Präsidentin Junge CVP, 079 656 81 81 81 81 18

Dominic Täubert, Co-Präsident Junge EVP, 079 913 22 58

Tobias Vögeli, Co-Präsident Junge Grünliberale, 078 743 53 99 99

Andri Silberschmidt, Präsident Jungfreisinnige, 079 367 58 31

E-MAIL AN FRAKTIONEN VOM SONNTAG

Betreff: **Jungparteien fordern Gegenvorschlag zur Trinkwasser-Initiative**

Liebe Nationalrätinnen und Nationalräte

Als Jungparteien (Junge BDP, Junge CVP, Junge EVP, Jungfreisinnige und Junge GLP) möchten wir uns zur bevorstehenden Debatte rund um die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und die von verschiedensten Seiten geforderte Ausarbeitung eines indirekten Gegenvorschlages äussern. **Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln birgt Risiken für die jungen und kommenden Generationen. Es braucht sinnvolle Lösungen, um diesen zu begegnen.**

In diesen Tagen hat das Bundesamt für Landwirtschaft die Bewilligung für zwölf bisher zugelassene und häufig eingesetzte Insektizide mit den Wirkstoffen Chlorpyrifos und Chlorpyrifos-methyl widerrufen. Wir begrüessen diesen Schritt, fordern aber weitergehende Massnahmen zur Reduktion des Risikos von Pflanzenschutzmittel-Rückständen und sowie des Stickstoffeinsatzes.

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt wird an 70% der Grundwasser-Messstellen in intensiv ackerbaulich genutzten Gebieten der in Gewässerschutzverordnung vorgeschriebenem Maximalwert für Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe von 0,1 µg/ überschritten. Es häufen sich auch wissenschaftliche Berichte über die abnehmende Biodiversität, besonders im Mittelland: Insektenfressende Vögel im Kulturland wie das Braunkehlchen haben zu wenig zu fressen. Daten der Schweizerischen Vogelwarte zeigen, dass ihre Bestände seit 1990 um 60 Prozent zurückgingen.

Für uns Jungparteien ist die Dringlichkeit des Problems unbestritten. Angesichts des fortschreitenden Biodiversitätsverlustes, wie der neueste Bericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) zeigt und die zunehmende Belastung unseres Grundwassers, ist Abwarten keine Option. **Leider hat die Wirtschaftskommission des Nationalrats die Ausarbeitung eines indirekten Gegenvorschlages knapp abgelehnt.** Damit wurde die Chance verpasst, politische Massnahmen zur Minimierung der Risiken von Pflanzenschutzmitteln und zur Reduzierung des Stickstoffeinsatzes auszuarbeiten. **Damit dies nachgeholt werden kann, bitten wir Sie, einen Rückweisungsantrag zu unterstützen.** Dadurch soll die Kommission mit der Ausarbeitung eines Gegenvorschlages beauftragt werden.

Wir fühlen uns der Schweizer Landwirtschaft verbunden und haben viel Respekt vor der geleisteten Arbeit. Böden und Wasserressourcen in ausreichender Menge und Qualität sowie eine gesunde Artenvielfalt sind die Grundlage für die Nahrungsmittelproduktion. Wir müssen sie schützen, das liegt auch im Interesse der Landwirtschaft. **Direktzahlungen sollen umweltfreundliche Anbaumethoden, hochqualitative ökologische Ausgleichsflächen und Innovationen fördern. Wir sind überzeugt, dass durch Professionalisierung, Digitalisierung und moderne Züchtung eine umweltfreundlichere und zugleich produzierende Landwirtschaft möglich ist.** Es gibt bereits viele Bauern, die dies täglich aufzeigen.

Wir bitten Sie, an der Ausarbeitung eines Gegenvorschlages festzuhalten und das Interesse und der Anspruch der jüngeren und kommenden Generation an intakten Böden, Luft und Gewässern zu respektieren.

Freundliche Grüsse

Remo Zuberbühler, Präsident Junge BDP, 079 398 93 91

Sarah Bünter, Präsidentin Junge CVP, 079 656 81 18

Dominic Täubert, Co-Präsident Junge EVP, 079 913 22 58

Andri Silberschmidt, Präsident Jungfreisinnige, 079 367 58 31

Tobias Vögeli, Co-Präsident Junge GLP, 078 743 53 99